Nr. 50. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 30. Januar 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 30. Januar. Die „N. Pr. Ztg." schreibt:

Nachdem vor kurzem der „Reichsanzeiger" alle Nachrichten der Zeitungen über die bevorstehende Ausgabe neuer Reichs- und preußischer Staats-Anleihen in Abrede gestellt hatte, werden dieselben nunmehr offiziös als richtig bestätigt — mit alleiniger Ausnahme des Emissionskurses, der wohl auch jetzt noch nicht endgültig festgesetzt worden ist.

Es handelt sich um eine Gesammtsumme von 340 Millionen Mark 3prozentiger Anleihe, von denen etwa zwei Drittel auf das Reich entfallen werden. Als Emissionskonrs wird voraussichtlich am 9. Februar stattfinden. Die Aufforderung, Zeichenstellen zu übernehmen, ist auch an mehrere „mittlere" Bankfirmen Berlins gerichtet worden, deren Auswahl uns indeß nicht besonders glücklich zu sein scheint. Unter denselben befinden sich nämlich einige, deren Kassen- oder Ladengeschäft gegenüber ihrer Spekulationsthätigkeit, speziell der Arbitrage, recht unbedeutend ist. Im übrigen aber, und das ist wohl von größter Bedeutung, soll die Spekulation bei der neuen Operation erschwert werden, da man im vorigen Jahre durch die Hinzuziehung der „Konzertzeichner" wohl einen großen Augenblickserfolg erzielt, im übrigen aber erfahren hat, daß die Unterbringung solider Werthe durch das Dazwischentreten der Agiotage nur erschwert wird. Scrips sollen also diesmal nicht ausgegeben werden. Die Einzahlungen werden in vier Terminen geleistet, die letzte im August oder September.

Da eine größere Anzahl von Bankfirmen für die Subskription interessirt ist, erklärt es sich, daß schon jetzt mit allen Mitteln Reklame gemacht wird. So soll gestern 1 Million Mark der neuen Anleihe zu 3/8 Prozent über dem Emissionskurs fest gekauft worden sein. Wir verzichten darauf, unsern Lesern solche und ähnliche Mittheilungen, die nur zur Spekulation reizen sollen, regelmäßig weiterzugeben. Der Kredit des Reiches und Preußens bedarf der Reklame nicht.

— Als ein Anzeichen, daß in vatikanischen Kreisen der künftigen Papstwahl schon vorgearbeitet und für den einen oder den anderen Kandidaten Stimmung zu machen gesucht wird, kann es, wie uns aus Rom berichtet wird, angesehen werden, daß in Blättern, welche Beziehungen zum Vatikan unterhalten, beispielsweise der als Kandidat genannte Kardinal Monaro La Vallette in ein günstiges Licht zu rücken gesucht wird. Man bestreitet, daß er zu den Intransigenten gehöre, und stellt ihn vielmehr als einen versöhnlichen Mann dar, der die Gesinnungen theile, die Leo XIII. in der ersten Zeit seiner Wirksamkeit an den Tag gelegt hat.

— Der Oberbürgermeister Fritsche in Charlottenburg hat als Vorsitzender des brandenburgischen Städtetages diesen auf den 22. Februar nach Berlin zusammenberufen behufs Stellungnahme zum preußischen Volksschulgesetze.

— Der Volksschulgesetzentwurf übt seine Wirkung auch auf die Feststellung des Stadthaushalts-Etats von Berlin aus. Denn bei Gelegenheit der Berathung des Hochbau-Etats pro 1892—93 hat das Magistratskollegium beschlossen, die Positionen für Gemeindeschulbauten, welche noch in Angriff genommen sind, bis zur definitiven Entscheidung über den genannten Gesetzentwurf abzusetzen, da die jetzt bestehende Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Gestaltung des Volksschulwesens berücksichtigt werden müsse, auch abzuwarten sei, ob die Bevölkerung Neigung haben werde, ihre Kinder in die durch das Gesetz umgestaltete Volksschule zu senden.

— Von einem „gewöhnlich gut unterrichteten Korrespondenten" hat die „Schles. Ztg." folgende Zuschrift erhalten:

„Unter den fürstlichen Besuchen zum Geburtstage des Kaisers hat insbesondere auch der des Bruders des Kaisers von Rußland, des Großfürsten Alexeij, nicht wenig Beachtung gefunden. Es bedarf kaum der Versicherung, wie leicht es gewesen sein würde, die Durchreise des Großfürsten selbst am heutigen Tage zu einer möglichst unauffälligen zu machen. Wenn der Bruder des Kaisers Alexander nicht durchgereist, sondern zu dem ausgesprochenen Zwecke ausgestiegen ist, unseren Kaiser aus Anlaß des Geburtstages zu beglückwünschen, so kann angenommen werden, daß an maßgebender Stelle am russischen Hofe gegenwärtig eine Geneigtheit zum Austausch von persönlichen und im Zusammenhange damit von politischen Höflichkeiten vorhanden ist, wie sie bis vor nicht langer Zeit vollständig zu vermissen war. Es gilt kaum noch für zweifelhaft, daß weite Kreise in Rußland ein großes Interesse daran haben, wenn die Stimmung des russischen Kaisers Deutschland gegenüber eine günstigere werden sollte. Insbesondere würde auch der russische Finanzminister durchaus damit einverstanden sein, wenn die Grenze gegen Westen hin wieder mehr geöffnet würde. Alles hängt natürlich von einem Machtwort des Zaren ab, das die Kraft desjenigen Ukases aufhebt, nach welchem im Jahre 1887 die Zölle auf 12 Jahre festgelegt wurden. Sehr im Sinne einer freundlicheren Gestaltung der Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland bemüht sich nach wie vor in erster Linie der Großfürst Wladimir. Bei dessen letzten Durchreise durch Berlin war unser Kaiser gerade zur Jagd, und es konnte deshalb dem kundgegebenen Wunsche, hier Besuch zu machen, nicht entsprochen werden. Wie demnächst die Anfrage, ob ein Gratulationsbesuch des durchreisenden Großfürsten Alexeij genehm sei, beantwortet worden ist, ergiebt sich aus der vollendeten Thatsache, daß der Besuch inzwischen stattgefunden hat."

— Mit der spanischen Regierung ist deutscherseits schon vor einigen Tagen ein Abkommen über den provisorischen Fortbestand derjenigen Bestimmungen des Handelsvertrags getroffen worden, welche sich nicht auf die Höhe der beiderseitigen Eingangszölle beziehen, und durch welche einzelne Materien von Wichtigkeit, wie die Rechte der beiderseitigen Staatsangehörigen in Bezug auf Handel, Schifffahrt und Gewerbebetrieb, der gegenseitige Muster-, Marken- und Patentschutz, die Schifffahrt u. s. w. geregelt sind. Nach dem Abkommen soll der betreffende Theil des Vertrags bis zum 30. Juni fortdauern.

Wie der „Reichsanzeiger" erfährt, hat inzwischen eine weitere Verständigung zwischen beiden Regierungen auch bezüglich der Eingangszölle und zwar über einen modus vivendi stattgefunden, wonach beide Theile bis zum 30. Juni meistbegünstigt behandeln werden, allerdings mit der Maßgabe, daß der Alkohol in Spanien und der Wein in Deutschland den autonomen Zollsätzen unterworfen werden. Es wird hiernach mit diesen beiden Ausnahmen im wesentlichen die deutsche Einfuhr in Spanien bis zu dem gedachten Termin die bisherigen spanischen Eingangszölle, soweit sie auf den bisherigen spanischen Tarifverträgen beruhen, fortgenießen, die spanische Einfuhr in Deutschland dagegen an den hierselbst vom 1. Februar ab bestehenden vertragsmäßigen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen theilnehmen.

** Der Bundesrath hat sich, wie schon gemeldet, über die Ausführungs-Vorschriften schlüssig gemacht, welche bei der Anwendung der begünstigten Zollsätze auf die Provenienzen aus den meist begünstigten Ländern Platz greifen sollen. Danach müssen bei der Einfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Hülsenfrüchten, Gerste und Mais aus einem meistbegünstigten Lande Ursprungsatteste von dem für den betreffenden ausländischen Bezirk angestellten deutschen Konsul beigebracht werden. Bei Anträgen auf Ertheilung eines solchen ist zu deklariren, einmal ob die Waare unverpackt oder verpackt eingeführt werden soll, im letzteren Falle unter Angabe der Zahl der Kolli, deren Verpackungsart und Signatur, sodann mit welchem Transportmittel und falls der Transport land- oder flußwärts erfolgt, über welches Grenzeingangsamt die Einführung geschehen soll. Falls der Konsul den Nachweis für erbracht hält, stellt derselbe hierüber ein entsprechendes Attest aus und vermerkt auf demselben, sofern der Transport land- oder flußwärts erfolgt, die Frist, innerhalb welcher die Sendung dem Grenzeingangsamt zur Eingangsabfertigung gestellt sein muß, sowie die Bestimmung, daß weder eine Umpackung, noch eine Lagerung der Waare während des Tranports statthaft ist, wenn aber der Transport seewärts erfolgt, die Bestimmung, daß das Schiff einen Hafen eines nicht meistbegünstigten Landes nicht anlaufen darf. Die Ursprungszeugnisse sind bei der Einfuhr der Sendung dem Grenzeingangsamte zu übergeben und werden daselbst zurückbehalten. Bei der überseeischen Einfuhr über einen der deutschen Zollausschlüsse tritt an der Stelle des Grenzeingangsamtes die von der Landesregierung bestimmte Behörde des betreffenden Zollausschlußgebietes. Für die oben bezeichneten Waaren, welche seewärts verladen werden, bevor der betreffende Konsul zur Ausstellung eines Ursprungszeugnisses ermächtigt war, kann bei unmittelbarer Einfuhr aus dem Ursprungslande die Abstammung aus einem meistbegünstigten Lande durch Vorlegung von Schiffspapieren, Fakturen, kaufmännischen Korrespondenzen oder in anderer geeigneter Weise nachgewiesen werden. Bei der Einfuhr von gereinigten und zugerichteten Bettfedern, Bau- und Nutzholz in der Richtung der Längsachse beschlagen oder auf anderem Wege als durch Bewaldrechtung vorgearbeitet und zerkleinert, Faßdauben, welche nicht unter Position 13 c 1 fallen, ungeschälten Korbweiden und Reifenstäben, Naben, Felgen und Speichen, Bau- und Nutzholz in der Längsachse gesägt, nicht gehobelten Brettern, gesägten Kanthölzern und anderen Säge- und Schnittwaaren, Wein und Most in Fässern, Butter, Fleisch, ausgeschlachtetem, frischem (einschließlich Schweinefleisch), zubereitetem Fleisch, Wild aller Art, nicht lebend, Eiern von Geflügeln, Ochsen, Jungvieh im Alter bis zu 2½ Jahren, und Schweinen aus meistbegünstigten Ländern ist der Ursprung durch behördliche, eventuell in beglaubigter Uebersetzung beizubringende Atteste des Heimathlandes oder in anderer Weise, wie durch Vorlegung von Schiffspapieren, Fakturen, Original-Frachtbriefen, kaufmännischen Korrespondenzen 2c., glaubhaft nachzuweisen. Der Erbringung dieses Nachweises bedarf es nicht, wenn die in Frage kommenden Waaren als Passagiergut von Reisenden eingehen. In Fällen, wo über den Ursprung sämmtlicher aufgeführten Waaren aus einem meistbegünstigten Lande Zweifel nicht bestehen, kann mit Genehmigung des Amtsvorstandes von der Beibringung eines besonderen Nachweises über den Ursprung der Waare Abstand genommen werden. Wenn andere in den Handelsverträgen zollbegünstigte Gegenstände, für welche es nach dem Vorstehenden keines besonderen Nachweises ihres Ursprungs aus meistbegünstigten Ländern bedarf, eingeführt werden und bei dem Eingangsamt begründete Bedenken gegen den Ursprung derselben aus einem meistbegünstigten Staate bestehen, so kann die Anwendung der begünstigten Zollsätze von der Erbringung eines glaubhaften Nachweises dieser Abstammung durch Vorlegung von Schiffspapieren, Fakturen, Original-Frachtbriefen, kaufmännischen Korrespondenzen u. s. w. abhängig gemacht werden. Die Waareneinfuhr aus den Zollausschlüssen wird gleich der aus den meistbegünstigten Ländern behandelt. Für den kleinen Grenzverkehr können von den obersten Landes-Finanzbehörden Erleichterungen hinsichtlich der Beibringung von Ursprungszeugnissen gewährt werden.

— Nachdem vor wenigen Tagen die unerwartete Nachricht kam, daß an die Hinterbliebenen des in Witu ermordeten Küntzel aus Mittelfranken eine Entschädigung von 2000 Mk. bezahlt worden sei, wird jetzt weiter gemeldet, an die Angehörigen sämmtlicher Mitglieder der Küntzel'schen Expedition seien ähnliche Entschädigungs-Summen ausgeliefert worden. Auf die erste Meldung hiervon mußte man glauben, daß dies eine erste Abzahlung der von England zu fordernden Gesammt-Entschädigung sei; das ist aber durchaus nicht der Fall, vielmehr wird jetzt von halboffiziöser Seite berichtet, von einem nicht genannten Kolonialfreunde wäre eine Summe von etwa 100,000 Mk. für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden. Das ist einer der seltsamsten Vorgänge, der aber in keinem Falle geeignet ist, die ganze Witu-Angelegenheit zu erledigen, wenn auch die Hinterbliebenen von Angehörigen der Küntzel'schen Expedition sich damit befriedigt erklären. In Witu war eine größere Anzahl von Deutschen ansässig, welche dort Grundbesitz erworben, Gebäude (Schambas) errichtet und Anpflanzungen gemacht hatten. Ihnen wurde, obwohl sie nicht zur Küntzel'schen Expedition gehörten, ihr Eigenthum zerstört, auch kamen mehrere von ihnen ums Leben. Sie machten natürlich Entschädigungsansprüche geltend, einzelne in Höhe von mehreren 100,000 Mk.; nach dieser Richtung hin ist bisher nichts geschehen.

Wie der deutsche Generalkonsul Dr. Michahelles am 3. Oktober 1890 nach Berlin berichtete, hatte der englische Generalkonsul auf sein Ersuchen erklärt, er habe kein Kriegsschiff zur Entsendung nach Lamu verfügbar; auch habe die englische Regierung die Oberhoheit über das Sultanat Witu noch nicht angetreten. Hierin suchte also England einer Verpflichtung auszuweichen und Staatssekretär Frhr. v. Marschall wies am 3. November den kaiserlichen Geschäftsträger Grafen Wolff-Metternich an, zu erklären, wenn England auf dem obigen Standpunkt verharre, so müsse er selbst zum Vorgehen in Witu befugt sein. Das letztere ist nun nicht geschehen; ob aber eine Auseinandersetzung mit dem foreign office über die Entschädigung der Küntzel'schen Expedition erfolgt ist, weiß man nicht. Ganz anders liegt die Sache mit der allgemeinen Entschädigungspflicht Englands in Bezug auf Witu. Eine Note des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall an den Botschafter Grafen v. Hatzfeldt in London vom 3. November 1890 beginnt mit den Worten: „Der kaiserliche Generalkonsul in Sansibar ist telegraphisch sowohl, als schriftlich angewiesen worden, das durch die jüngsten Vorgänge bedrohte Eigenthum der Angehörigen in Witu sicherzustellen und die geeigneten Schritte zur Erwirkung von Schadenersatz einzuleiten." Weiter heißt es in dem Schreiben: Wir können nicht auf eine angemessene Entschädigung der von der Katastrophe Betroffenen verzichten. Das Antwortschreiben des Grafen v. Hatzfeldt vom 8. November 1890 schließt mit dem Satze: Lord Salisbury hat mir zugesagt, die betreffenden Behörden dahin zu instruiren, daß sie, soweit möglich und praktisch durchführbar, die gewünschten Maßnahmen treffen.

Mit dieser letzteren ganz allgemeinen und durch eine Einschaltung beschränkten Zusage hört die Sache auf; seit der Zeit ist nichts mehr geschehen und die Geschädigten haben außer ihren unmittelbaren Verlusten auch bereits die Zeit von anderthalb Jahren verloren. Das ist dieselbe Erscheinung wie beim Fall Hönigsberg, Deutsche, welche außerhalb, namentlich auf englischem Gebiete geschädigt werden, haben keine thatkräftige Vertretung ihrer Person und ihres Eigenthums zu erwarten.

München, 29. Januar. (W. T. B.) Der Großfürst Paul von Rußland ist heute Nachmittag um 5 Uhr hier eingetroffen und wird morgen Nachmittag über Nürnberg weiterreisen.

Oesterreich-Ungarn.

Das Ergebniß der Vorbereitung der Einjährig-Freiwilligen zum Reserveoffizier ist in Oesterreich-Ungarn bedeutend günstiger als in Deutschland. Von 2579 im Jahre 1890 eingetretenen Einjährig-Freiwilligen haben dem „Mil.-Wochenbl." zufolge im Jahre 1891 2047 die Prüfung zum Reserveoffizier bestanden, während 303 durchgefallen, 152 zurückgetreten, 5 nicht zugelassen sind und 62 durch Krankheit an der Theilnahme verhindert waren. Am letzten Weihnachtsabend sind von den Einjährigen, welche im abgelaufenen Dienstjahr die Prüfung mit Erfolg bestanden haben, 1933 zu Lieutenants ernannt worden.

Wien, 29. Januar. (W. T. B.) [Meldungen der „Politischen Korrespondenz".] Die Unterzeichnung der Konvention betreffend die Verlängerung des österreichisch-spanischen Handelsvertrags bis Ende Juni laufenden Jahres ist durch den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky und den spanischen Botschafter in Wien Merry del Val heute Nachmittag erfolgt.

Für die Lieferung einer Million Stücke neuer bulgarischer Silbermünzen à 5 Franks ist in Sofia eine öffentliche Lizitation am 12. März d. J. anberaumt worden; Offerten sind bis zum 11. März Nachmittags einzureichen.

Pest, 29. Januar. (W. T. B.) Bis jetzt sind von den gestrigen Wahlen 328 Resultate offiziell bekannt; gewählt wurden 191 Liberale, 65 Unabhängige, 54 Nationale, 10 Ugronisten, 5 Parteilose. 3 Stichwahlen sind erforderlich. Vom heutigen Wahltage liegen bisher 8 Resultate vor; gewählt sind 6 Liberale, 1 Unabhängiger und 1 Ugronist.

Schweiz.

Bern, 29. Januar. (W. T. B.) Der Nationalrath hat heute den Antrag Curti-Zürich, der Bundesrath solle eine Untersuchung über die Eisenbahnfrage (Eisenbahnreform und Rückkauf) veranstalten, einstimmig angenommen. Bundesrath Zemp erklärte, er betrachte als seine nächste Aufgabe die Reorganisation des Eisenbahndepartements, die Rückkauffrage müsse zurücktreten vor der Frage der von dem Bunde erstrebten Herstellung der östlichen und westlichen Alpenbahnen. Die nächste Kündigungsfrist für den Rückkauf solle benutzt werden zu einer Aenderung der Konzessionen im Sinne der Einheit des Betriebs, sowie der Aufstellung anderer Rückkaufsbestimmungen und anderer Bestimmungen über die Tarife, die Amortisation und die konsolidirten Anleihen.

Im Ständerath wurde ein mit dem Antrage Corti's im Nationalrath identischer Antrag Cornaz-Neuenburg angenommen. Ferner genehmigte der Ständerath die Verlängerung des Handelsvertrages mit Spanien bis zum 30. Juni.

Belgien.

Brüssel, 29. Januar. (W. T. B) Die Repräsentenkammer nahm den Gesetzentwurf an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die Handelsbeziehungen Belgiens mit denjenigen Staaten, deren Handelsverträge mit Belgien ablaufen, provisorisch zu regeln.

Frankreich.

Paris, 25. Januar. (N. Pr. Ztg.) Der „Intransigeant" setzt seine Angriffe auf Constans ruhig fort, und ebenso ruhevoll verharrt dieser in seinem Schweigen, eine Taktik, welche er auf die Dauer vielleicht doch nicht durchführen kann.

Verschiedene hiesige Ärzte vermuthen, daß der Keim der Influenza im Wasser zu suchen sei; und sie begründen ihre Auffassung durch die Thatsache, daß die Influenza in Paris in der Zeit, wo das Quellwasser während einer Woche wegen Vornahme von Reparaturen an den Leitungs-Röhren durch schlechtes Seine-Wasser ersetzt werden mußte, gewaltig um sich griff und einen epidemischen Charakter annahm.

In meinem vorletzten Briefe erwähnte ich der Aeußerung des Herzogs von Broglie, das Manifest der Kardinäle werde die „Plattform" für die Monarchisten in den nächsten Wahlen bilden. Der „Temps" zeigt sich davon sehr befriedigt. Auf klerikalem Gebiete seien jene stets geschlagen worden. Das streng klerikale Manifest erkenne andererseits die Republik an. Die Monarchisten, welche in ihrer Blindheit dies „Doppelgeschenk" annähmen und darüber frohlockten, würden mithin doppelt und dreifach geschlagen werden. Diese Argumentation, welche in erster Linie den Zweck hat, die Propaganda der Radikalen zu Gunsten der Trennung von Kirche und Staat zu schwächen, indem sie das den Unwillen derselben erregende Manifest als etwas für die Republik Vortheilhaftes kennzeichnet, ist gewiß nicht ungeschickt. Ob sie ihren Zweck erfüllen und die Wiederaufnahme der Hubbard'schen Interpellation nach den Parlamentsferien verhindern wird, steht dahin. Jedenfalls forderte Clemenceau's „Justice" noch heute in kategorischer Form die Trennung von Kirche und Staat.

Paris, 28. Januar. Die „Soiree" auf der deutschen Botschaft anläßlich des Geburtsfestes des Kaisers hat einen glänzenden Verlauf genommen; von 9½ bis 1 Uhr herrschte in den großen Festsälen des Palais der Rue de Lille ein förmliches Gedränge, da dieselben die Zahl der distinguirten Persönlichkeiten kaum fassen konnten, welche der Einladung des Grafen zu Münster gefolgt waren. Der Botschafter, assistirt von seiner Tochter, Komtesse Marie Münster, seiner Nichte, Komtesse von Asseburg, und der Frau von Schön, Gemahlin des Botschaftsrathes, und von den Mitgliedern der Botschaft, empfing seine Gäste in dem Thronsalon; die Mitglieder der Botschaft, welche aktive Offiziere sind, Generalstabsmajor von Schwarzkoppen, Hauptmann im Generalstabe Freiherr von Süßkind und Lieutenant Veit vom Garde-Fuß-Artillerie-Regiment waren in Uniform. Sämmtliche Minister mit ihren Damen, die Offiziere des Stabes des Präsidenten der Republik, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, namentlich alle höheren Beamten des auswärtigen Amtes, das diplomatische Korps mit Ausnahme der Mitglieder der englischen, der österreichischen und der russischen Botschaft, welche bekanntlich in Trauer sind, zahlreiche Vertreter der französischen und der ausländischen Gesellschaft, sowie eine große Anzahl von Notabilitäten der deutschen Kolonie mit ihren Damen waren anwesend. Der Minister des Innern Constans war der Gegenstand großer Aufmerksamkeit, und man konnte sehen, daß zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, darunter viele Diplomaten, die Gelegenheit benutzten, um dem energischen Minister des Innern ihre Sympathie zu bekunden. Der noch mehr als gewöhnlich umringte päpstliche Nuntius hatte auch eine längere Unterhaltung mit Herrn Constans, zu dem sich der Minister des Aeußern Ribot gesellte. Eine pikante Gruppe bildeten eine Zeit lang der spanische Botschafter Herzog von Mandas, der Deputirte und ehemalige Konseil-Präsident Meline, der „Vater" des neuen Zolltarifes, und der Deputirte und ehemalige Finanz-Minister Leon Say, der bekanntlich bis zum letzten Augenblicke den aussichtslosen Kampf gegen die Schutzzöllner fortgeführt hat. Den Gegenstand ihrer Unterhaltung bildete ersichtlich die neueste Nachricht aus Madrid, wonach jede Hoffnung verschwunden ist, daß es noch gelingen könnte, bis zum 1. Februar eine Einigung zwischen Frankreich und Spanien bezüglich eines annehmbaren modus vivendi zu Stande zu bringen. Die Spanier trösten sich damit, daß sie ihren ganzen Weinvorrath an Frankreich verkauft haben, also bis zur nächsten Ernte Zeit haben, um sich in der einen oder anderen Weise mit Frankreich zu verständigen. Daß sich an dem reich besetzten Buffet im großen Speisesaale die Deutschen zusammenfanden, um auf das Wohl des Kaisers und auf das Wohl Deutschlands anzustoßen, braucht kaum bemerkt zu werden. Erst um 1 Uhr verließen die letzten Gäste die gastlichen Räume der deutschen Botschaft.

Paris, 29. Januar. (W. T. B.) Wie aus Lissabon gemeldet wird, hatte der Finanzminister heute eine Konferenz mit sämmtlichen Generaldirektoren seines Ressorts. Alle Steuereinnehmer der Provinz erhielten den Auftrag, ihre Einnahmen am 1. Februar an die Generalsteuereinnehmer abzuliefern.

Italien.

Rom, 29. Januar. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Antrag des Deputirten Agnini (Sozialist), den Weizenzoll von 5 Franks auf 1,40 Franks herabzusetzen, rief eine längere Debatte hervor. Der Finanzminister erklärte, den Antrag nicht annehmen zu können. Hierauf wurde der Antrag Agnini's sowie der gleichfalls von der Regierung bekämpfte Antrag Massi's, den Weizenzoll auf 3 Franks herabzusetzen, mit 167 gegen 49 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Saporitos, durch welchen die Erklärung der Regierung gebilligt wird, wurde angenommen. Der Ministerpräsident di Rudini erklärte, demnächst ein Grünbuch in der Pelagosafrage vorzulegen und bittet Imbriani, bis dahin seine Interpellation aufzuschieben. Imbriani willigte ein.

Venedig, 29. Januar. (W. T. B.) Die Sanitätskonferenz genehmigte eine Konvention, welche morgen in der Vollversammlung unterzeichnet wird. Für die nicht bevollmächtigten Delegirten bleibt das Protokoll 4 Monate offen, für die Regierungen ist ein Zeitraum von 6 Monaten zur Ratifikation gegeben.

Spanien und Portugal.

** Die spanische Regierung hat ihren Entschluß verkündigt, das Sozialisten- und Anarchistenvolk zu behandeln, wie es sich für solche Sorte von Menschen einzig und allein gehört. Im Hinblick auf die herausfordernd getroffenen Vorkehrungen der internationalen Umsturzverschwörung für die Feier des kommenden 1. Mai hat der Arbeitsminister im Senat die Erklärung abgegeben, die Regierung nehme die Herausforderung der Feinde der sozialen Ordnung an und werde den Kampf gegen dieselben rücksichtslos führen. „Rücksichtslos" — das ist in diesem Falle das rechte Wort zur rechten Stunde, und man kann nur hoffen und wünschen, daß, wenn der Augenblick des Handelns da sein wird, die Exekutive ihr jetzt durch den Mund des Arbeitsministers gegebenes Versprechen einlösen werde. Ein Feind, der selbst keine Rücksichten kennt, verdient auch nicht, daß Rücksichten irgend welcher Art auf ihn genommen werden. Daß aber die Schürer des sozialen Unfriedens ein solcher Feind, für Spanien, sind, bedarf nach unseren kürzlich an dieser Stelle gemachten Ausführungen, welche inzwischen von Madrid aus offiziell in allen wesentlichen Punkten durchweg bestätigt worden, keiner detaillirten Begründung. Man weiß an maßgebender Stelle in Madrid offenbar sehr genau, wo der Ursprung der momentanen inneren Gährungsprozesse zu suchen ist, sowie, daß nur die schneidige Einsetzung der behördlichen Autorität den Umtrieben der sozialrevolutionären Propaganda gewachsen ist. Die Regierung verfuhr deshalb nur folgerichtig, wenn sie ohne Verzug mit der Verhängung des Belagerungszustandes in den meistbedrohten Distrikten vorging und nicht die geringste Ungewißheit bestehen ließ, daß mit den auf frischer That ertappten Rädelsführern kurzer Prozeß gemacht werden würde. Je weniger Spanien nach der ganzen Lage der Dinge daran denken kann, durch äußere Machtentfaltung mit übelwollenden und aktionsbegierigen Nachbaren zu wetteifern, desto sorgfältiger muß es darauf Bedacht nehmen, daß ihr nicht auch noch im Lande selbst Schwierigkeiten erregt werden und das zu keinem anderen Zwecke, als, wie wir ebenfalls bereits erwähnten, damit es den eigennützigen Bestrebungen des Nachbars gefügig gemacht werde. Indem Spanien sich zu rücksichtslosem Vorgehen wider die Anstifter innerer Wirren anschickt, giebt es zugleich zu verstehen, daß es das Spiel der Auftraggeber jener sozialrevolutionären Emissäre durchschaut und vereitelt. Der Popanz des 1. Mai schreckt nur die, welche von Hause aus schreckhaften Temperaments sind. Einem derb zufassenden Griff hält er nicht Stand.

Madrid, 29. Januar. (W. T. B.) Die Regierung hat die französische Regierung davon benachrichtigt, daß sie die letzten ihr in der Tariffrage gemachten Zugeständnisse nicht für genügend erachten könne. Da bei der Kürze der noch vorhandenen Frist eine Einigung nicht mehr wahrscheinlich ist, wird der Generaltarif vom 1. Februar ab seitens beider Länder in Anwendung gebracht werden.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Januar. (W. T. B.) Das Komitee der fremden Obligationsinhaber erhielt heute von dem Spezial-Bevollmächtigten von Uruguay die Mittheilung, daß die von den Agenten des Komitees im Januar einkassirten Einkünfte aus den Zöllen wahrscheinlich einen Betrag von 60,000 Pfund Sterling übersteigen werden.

Montenegro.

Cettinje, 29. Januar. Heute fand ein feierliches Requiem für den Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch statt. Es ist eine vierzehntägige Hoftrauer angeordnet.

Bulgarien.

Sofia, 29. Januar. (W. T. B.) Das Befinden des Ministers Stambulow ist andauernd ein so befriedigendes, daß die Ausgabe von täglichen Bulletins eingestellt worden ist. Die Wunde beginnt zu vernarben und zeigt keinerlei gefährlichen Charakter. Dr. Eiselsberg ist nach Wien zurückgereist; derselbe hatte erklärt, daß eine Operation behufs Auffindung der Kugel unnöthig wäre.

Asien.

Die erste vollständige Volkszählung in Birma ist zwar nicht ohne Schwierigkeiten, doch erfolgreich zu Ende geführt worden. Das Hauptergebniß ist die Feststellung einer Gesammtzahl für das ganze Land (mit Ausschluß der kleinen, als die Schaustaaten bekannten Gebiete) von 7,750,000 Menschen. Die Schaustaaten haben weitere 376,000 Einwohner, so daß die ganze Provinz auf 8,150,000 Einwohner kommt. Davon fallen auf Ober-Birma etwas über 3,000,000 Seelen. Der Rest von 3,7 0,000 kommt auf Unter-Birma. Ueber die Bevölkerungsziffer in Ober-Birma liegen bis jetzt nur allgemeine Annahmen vor. Dagegen hatte in Unter-Birma bereits vor 10 Jahren eine Zählung stattgefunden und die letzte Zählung hat für diesen Zeitraum eine Zunahme der Bevölkerung um fast 25 Prozent ergeben. In dieser Hinsicht übertrifft Unter-Birma bei Weitem das Wachsthum der übrigen Provinzen des indischen Reichs. Was die großen Städte anbelangt, so hat Rangun für das Jahrzehnt einen Zuwachs von 34 Prozent aufzuweisen. Es zählt heute über 180,000 Einwohner, wogegen Mandalay, die ehemalige Residenz, in den letzten Jahren etwas zurückgegangen ist. Sie bleibt jedoch immer noch mit 188,000 Einwohnern die volkreichste Stadt des Landes.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Januar. Der „Sammelklub Lastadie" nimmt auch in diesem Jahre sein wohlthätiges Wirken wieder auf und veranstaltet am morgigen Sonntag bereits seine erste Soiree im Saale der „Philharmonie". Den instrumentalen Theil derselben hat die Pionier-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Bluhm übernommen, außerdem bietet das Programm humoristische Vorträge in gediegener Abwechselung, so daß eine sehr angenehme Abendunterhaltung in Aussicht, welche außerdem jedem Besucher das Bewußtsein giebt, daß er durch den Besuch an einem wohlthätigen Werk mitarbeitet.

— Einen großen Maskenball hat die Direktion der Stettiner Zentral-Hallen für Montag Abend vorbereitet und dürfte derselbe nicht nur eine große Anzahl Theilnehmer, sondern auch Zuschauer in Menge finden, denn das Arrangement verspricht reiche Abwechselung und viel Amüsement. Der Zutritt zu den Ballräumen ist nur in Maske gestattet, während die oberen Räume für die Zuschauer reservirt bleiben. Größere karnevalistische Aufzüge sind in Aussicht genommen und um keine Pausen eintreten zu lassen, konzertiren zwei Kapellen. Bei den Aufzügen wird sich das neu engagirte Spezialitätenpersonal zum ersten Male vorstellen. Das ganze Arrangement dürfte seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

— Der Landgerichtsrath Fabricius hierselbst ist zum Ober-Landesgerichts-Rath in Königsberg i. Pr. ernannt.

— Bei dem Schiedsgericht der Müllerei-Berufs-Genossenschaft

Sektion VI. mit dem Sitz in Stettin ist der kgl. Regierungs-Assessor Dr. Jacobi hierselbst zum Vorsitzenden und der kgl. Regierungs-Assessor v. d. Marwitz hierselbst zu dessen Stellvertreter ernannt. Beisitzer sind: Rosenthal zu Bachmühle bei Wussow, G. Karow zu Stargard i. Pomm., Arndt, Mühlenbescheider in Züllchow, Konrad Brauns, Mühlenbescheider in Züllchow. Erste stellvertretende Beisitzer: F. Sommer zu Grambow, Streitz zu Rauschmühle, Rudolf Nottke, Stapler in Stolp, Oskar Kummer Mühlenbescheider in Greifenhagen. Zweite stellvertretende Beisitzer: F. Wendtlandt zu Greifenhagen, O. Fiebelkorn zu Blaurocksmühle bei Altdamm, Karl Schulz, Arbeiter in Stettin, Johann Jahnke, Arbeiter in Stettin.

— Der Kalkbrenner Hermann Lindenberg zu Gartz a. O. hat am 28. Dezember v. J. den Maurerlehrling Albert Homann und den Knaben Wilhelm Homann aus Gartz a. O., welche auf dem Eise des Mühlengrabens eingebrochen waren, vom Tode des Ertrinkens gerettet, und der stud. phil. Fritz Pohl aus Berlin, Sohn des daselbst wohnhaften Stabsarztes a. D. Dr. Pohl, hat am 28. Juli 1890 den stud. theol. Friedrich Jeschke, Sohn des Hotelbesitzers Jeschke zu Swinemünde, beim Baden in der Ostsee zu Swinemünde vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundlichen Handlungen werden von dem Herrn Regierungspräsidenten mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Lindenberg eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Die amtliche Gewinnliste der Haupt- und Schlußziehung der deutschen Antisklaverei-Lotterie ist erschienen und vom Montag ab bei dem Bankhause Rob. Th. Schröder in Stettin zu haben. Daselbst findet auch die sofortige Auszahlung der Gewinne, die offiziell sonst nur in Berlin erfolgt, mit einem kleinen Abzuge statt.

— Erledigt sind folgende Pfarrstellen der evangelischen Landeskirche in der Provinz Pommern: Ratzebuhr, Pfarrst. verb. mit dem Ephoralamt der Dz. gl. N., kgl. Patr. mit 2 K., durch Todesfall am 5. Novbr. v. J. erled., Eink. 2611 M. u. fr. W., Wiederbes. durch die Kirchenbehörde, Bewerb. dem Konsist. einzur. — Pölitz, Diakonat, Syn. Stettin-Land, durch Todesfall am 18. Dezbr. v. J. erledigt u. zum 1. Jan. 1893 wieder zu besetzen, Eink. 3233 M. u. fr. Wohn., Bewerb. sind an den Magistrat zu Stettin als Patron der Stelle zu richten.

— (Personal-Chronik.) Der der königlichen Regierung in Stettin zur Beschäftigung überwiesene Amtsrichter Hobrecht ist unter Ernennung zum Regierungsrath definitiv in die allgemeine Staatsverwaltung übernommen. — Der bisher auf Probe angestellte Baggermeister Holst zu Stettin ist zum königlichen Baggermeister I. Klasse ernannt worden. — Die Försterstelle Birkenhaus, in der Oberförsterei Warnow, ist vom 1. Februar ab dem zum Förster ernannten Forstaufseher Loeffelbein verliehen worden. — Die Försterstelle zu Wittstock, Forstreviers Klütz, ist vom 1. Februar d. J. ab dem Förster Wendt übertragen.

Das Stettiner Stadt-Museum.

Willst Du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah.

Es ist eine alte Erfahrung, namentlich aber ein Zeichen unserer Zeit, daß das Zunächstliegende unbeachtet bleibt, während die Ferne aufgesucht wird. Man braucht z. B. Sonntags nur die Räume des städtischen Museums in der Elisabethstraße im früheren Waisenhause (geöffnet Sonntags und Mittwochs von 10 bis 2 Uhr) zu betreten, um dies bestätigt zu finden. Schreiber dieser Zeilen ist schon manches Mal der einzige Besucher des Museums gewesen. Einheimische kommen selten in diese Räume, sie trösten sich einfach damit, daß ihnen der Besuch dieser Kunststätte ja nicht genommen werden kann, daß sie jeder Zeit das Versäumte nachholen können, und dabei bleibt es gewöhnlich. Unter diesen Umständen kommt es sehr oft vor, daß mancher Gebildete keine Ahnung davon hat, daß auch in seiner Heimathsstadt Kunstschätze existiren, die er auf kostspieligen Reisen getreulich nach seinem Reisebuch aufsucht und wobei ihm in der Regel die nöthige Ruhe fehlt, während ihm hier genug des Schönen geboten wird, das er ohne Kosten und mit der größten Aufmerksamkeit und Muße genießen kann.

Es dürfte daher Manchem der Leser dieses Blattes nicht unwillkommen sein, wenn wir hier einige von den Kunstschätzen, die unser Museum birgt, anführen. Vielleicht wird dadurch der Eine oder der Andere zum Besuche desselben angeregt. Der Stamm unserer Bilder-Gallerie besteht aus etwa 50 Bildern, die vor nunmehr 35 Jahren in der Friedrich-Wilhelmsschule ausgestellt wurden. Darunter befinden sich 2 werthvolle Bildnisse, Mann und Frau, vom Holländer Franz Hals, das der Frau mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1643. Unter den übrigen meist neueren Bildern sind bemerkenswerth: eine Landschaft aus dem baierischen Hochgebirge von Steinicke, ein Seestück von A. Achenbach, sowie Gemälde von Th. Hildebrandt (der Doge und seine Tochter), Otto Heyden (Herzog Bogislav X. von Pommern auf seiner Wallfahrt nach Jerusalem im Kampfe gegen die Türken 1497), Wach (Bischof Otto von Bamberg in Stettin, die Wenden bekehrend), W. Gentz (Sklaventransport durch die Wüste), 2 Porträts von H. Hoffmann (Heinrich von Gagern darstellend) und J. Röting (Ernst Moritz Arndt). — Die Gallerie wurde durch die dem Museum vermachte sehr werthvolle Gemälde-Sammlung des 1876 in Berlin verstorbenen Konsul Maurer bedeutend vermehrt. Dieselbe besteht aus 88 Bildern moderner Künstler, unter welchen die hervorragendsten Namen vertreten sind, wie A. Achenbach (westphälische Landschaft, Strand bei Scheveningen), O. Achenbach (Maiserute bei Gaeta, Torre del Greco bei Neapel), C. Becker (4 Kostümbilder), W. Camphausen (Vadetten), Th. Frère (Brunnen bei Nehemy in der Umgegend von Jerusalem), W. Gentz (Halt einer Karawane in der Wüste), C. Hasenpflug (Verfallene Kapelle, in welchem Bilde dem Künstler die Perspektive vorzüglich gelungen ist), Ed. Hildebrandt — von diesem leider viel zu früh verstorbenen, besonders durch seine Aquarellen berühmt gewordenen Künstler befinden sich 3 Bilder (Dover Castle, Marine mit dem Fort Rouge, Winterlandschaft) in der Maurer'schen Sammlung, während ein anderes Bild desselben Künstlers schon früher unser Museum zierte; dasselbe — Brandung an der Ostsee — ist namentlich von vollendeter Technik. Dieselbe Sammlung enthält ferner 8 Bilder von Ch. Hoguet — meist Landschaften —, einen Studienkopf von L. Knaus, eine Landschaft von C. F. Lessing, 4 Schweizer Landschaften von Ed. Pape, ein altes Schloß am See von Scheuren, 2 Bilder vom Thiermaler Steffeck u. A. m. Eine große Anzahl Gemälde meist älterer Maler aus dem königlichen Museum und der National-Gallerie in Berlin wurde vor ca. 10 Jahren dem hiesigen Museum überlassen; wir nennen u. A. ein Bild von W. Amberg (Vorlesung aus Göthe's Werther), Ch. Hoguet (letzte Mühle auf dem Montmartre), das große historische Gemälde von C. Kolbe (Barbarossa's Leiche bei Antiochien), Bilder von Hilleström (der ärztliche Besuch) und P. Huys (Dudelsackpfeifer).

Auch an unsere Provinz erinnern eine bedeutende Anzahl Gemälde. Außer vielen Portraits pommerscher Herzöge, den bereits oben erwähnten historischen Bildern von O. Heyden und Wach enthält unsere Sammlung noch 2 Rügen-Bilder (Stubbenkammer von H. Raetzer und Küste auf Rügen von H. Knorr, das letztere Bild ist vom Künstler dem Museum geschenkt), eine Taufe in einer pommerschen Dorfkirche von dem hier verstorbenen Zeichenlehrer und Maler Most, 2 Ansichten von Stettin im Jahre 1840 von Lüdtke, eine Strandbild von dem Hauptvertreter der norddeutschen Marine: Hermann Eschke (Dievenow im Winter), eine Landschaft von Bennewitz von Loefen (Lebbin) und endlich Th. Rocholl's „Kaiser Wilhelms I. letzte Heerschau bei Stettin". Die in dem großen Saale aufgestellten Gypsabgüsse wurden der Stadt von den Philologen, die hier 1880 tagten, als Geschenk überwiesen. Auch ist ein Theil der von dem 1884 hier verstorbenen Kaufmann H. Stolting der Stadt vermachten überaus kostbaren Kupferstichsammlung bereits zur Ausstellung gekommen. Der Vorstand des Museums würde sich jedenfalls den Dank aller hiesigen Kunstfreunde erwerben, wenn derselbe eine öftere Wechselung der Kupferstiche vornehmen lassen wollte. Zum Schluß sei noch auf eine neue Schenkung an das Museum aufmerksam gemacht. Es sind dies die seit einiger Zeit ausgestellten 17 Handzeichnungen des verstorbenen Malers Wilhelm Gentz, von welchem Künstler bekanntlich unsere Gallerie 2 Wüstenbilder enthält (siehe oben). Der Schreiber dieser Zeilen würde sich freuen, wenn er zu einem lebhafteren Besuch des städtischen Museums, namentlich seitens der Einheimischen, die Anregung gegeben haben sollte.

Rob. Heise.

Aus den Provinzen.

Stargard i. P., 30. Januar. Von der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft ist gegen eine unter dem Namen Apotheker Eduard Wolters im November und Dezember hierselbst und in Stettin aufgetretene, angeblich aus Köln gebürtige und aus Mitau (Rußland) ausgewiesene Person, welche flüchtig ist, die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung und Betruges verhängt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Januar. (Eine rabiate Russin.) In einer Droschke erster Klasse wurde gestern eine Russin von der Friedrich- und Kochstraßen-Ecke nach dem nahe gelegenen 36. Polizeirevier in der Charlottenstraße polizeilich überführt. Den Anlaß hierzu gab folgender Vorgang: Die 48 Jahre alte Frau des in Riga wohnhaften Ingenieurs Hildebrandt, Emilie, geborene Schlegel, welche sich gegenwärtig hier aufhält und im Hotel Brandenburg wohnt, spazierte gestern Abend 6½ Uhr die Friedrichstraße entlang und belästigte bezw. gefährdete durch das horizontale Tragen ihres Regenschirms unter dem Arm das Publikum. Nachdem hiergegen gütliche Vorstellungen eines Herrn nichts fruchteten, wandte sich dieser an den Schutzmannsposten an der Koch- und und Friedrichstraßen-Ecke. Die bezügliche höfliche Aufforderung des Beamten stieß gleichfalls auf Widerstand, so daß der Schutzmann die Russin nach ihrem Namen zu fragen Veranlassung nahm. Da kam er aber schön an. Die „Horizontale" musterte ihn von oben bis unten und erklärte kurzweg, daß es ihr nicht einfalle, ihren Namen zu nennen. Nun sollte die Sistirung erfolgen, welcher sich die Frau jedoch dadurch entzog, daß sie in den Zigarrenladen von Neumann, Friedrichstraße 43, flüchtete. Es half kein Parlamentiren; sie ging nicht. Einem inzwischen hinzugekommenen Polizeilieutenant sprach die Frau aus dem Norden das Recht der Sistirung rundweg ab, erklärte sich aber, nachdem ihr Zwangsmaßregeln angedroht worden waren, bereit, nach der Wache zu fahren. Um nun den bereits entstandenen großen Auflauf schnell zu beseitigen, rief der Schutzmann eine Droschke erster Klasse herbei, und die Russin fuhr zum allgemeinen Gaudium unter polizeilicher Bedeckung die wenigen Schritte nach der Wache. Als sie dort anlangte, verzehrten die Schutzmänner gerade ihr Abendbrod, ein Theil rauchte auch. Dies empörte die „vornehme Russin", welche die Tochter eines Schuhmachers sein soll, dermaßen, daß sie sich das Rauchen verbat und das Biertrinken in ihrer Gegenwart für unanständig erklärte. Nachdem sie ihre Personalien angegeben hatte, wurde sie wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Im Dorfe Deutsch-Damerau in Westpreußen war bis vor kurzem die „vollziehende Gewalt" in billig denkenden, billig bezahlten, aber recht schwachen Händen. Der Maurer Przechowski, ein schon bejahrter Mann, war als Nachtwächter angestellt; auch war ihm das Einschließen der Gefangenen, welche in das Amtsgefängniß eingeliefert wurden, übertragen. Als „vereidigter Schließer" bezog er ein Jahresgehalt von — fünfzehn Mark. Der 11. Juli d. J. war nun ein Unglückstag für diesen Beamten: Zuerst hatte er einen Gefangenen nach Stuhm zu transportiren, und obwohl sich beide anfänglich ganz gut vertrugen und der Gefangene zehn Pfennige für Branntwein zum Besten gab, lief er doch schließlich dem alten Manne fort. Als dieser Abends allein nach Hause kam, übergab ihm der Gendarm einen Verbrecher, Tommke mit Namen. Während nun Przechowski einen Strohsack herbeischleppte, um dem Gefangenen das Nachtlager zu bereiten, entschlüpfte auch dieser durch die geöffnete Thür. Zwar rief ihm Przechowski nach: „Gustav, Sie werden mir doch nicht weglaufen wollen?" aber Gustav war bereits im hohen Getreide verschwunden und wurde erst in Bromberg wieder ergriffen. Przechowski mußte sein Vergehen schwer büßen; er verlor nicht nur sein Amt als Schließer, sondern er wurde auch noch angeklagt und hatte sich vor der Strafkammer zu verantworten. Der Gerichtshof aber ließ Milde walten und verurtheilte Przechowski wegen Amtsvergehens nur zu fünf Tagen Gefängniß. Resignirt nahm der einstige Dorfbeamte sein Urtheil entgegen.

Wien, 29. Januar. (W. T. B.) In dem Prozesse gegen das die Ermordung von Dienstmädchen angeklagte Ehepaar Schneider wurde heute das Urtheil gesprochen. Beide Angeklagte wurden zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Strafe ist zuerst an der Rosalie Schneider zu vollziehen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. Januar. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 7° Reaumur. Barometer 755 Millimeter. Wind: NW., stürmisch.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko 206—215 bez., per Januar 215 nom., per April-Mai 210 bez. u. B., per Mai-Juni 211 B.

Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 200—208 bez., per Januar 215 nom., per April-Mai 210,50 bez., 210 B. u. G., per Mai-Juni 208 bez., per Juni-Juli 204 B., per Juli-August 194 B.

Gerste still, per 1000 Kilogramm loko pommersche 150—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko 150—158 bez.

Mais per 1000 Kilogramm loko amerik. 153 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus matt, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 46 bez., 50er —,— bez., per Januar loko 70er 45,9 nom., per April-Mai loko 70er 46,5 nom., per Juli-August 70er 47,2 nom., per August-September 70er 47,2 nom.

Regulirungspreise: Weizen 215,00, Roggen 215,00, 70er Spiritus 45,9, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 11,00 verzollt bez.

Landmarkt.

Weizen 212—216. **Roggen** 208—210, **Gerste** 155—160. **Hafer** 165—170. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—84. **Erbsen** ——

Berlin, 30. Januar. Weizen per Januar 230,50 — 200,00 Mark, per April-Mai 201,00 Mark, per Mai-Juni 201,75.

Roggen per Januar 208,35 — 203,75 Mark, per April-Mai 201,50 Mark, per Mai-Juni 200,00 Mark.

Rüböl per Januar 54,30 Mark, per April-Mai 54,50 Mark.

Spiritus loko 70er 45,90 Mark, per Januar 70er 44,70 Mark, per April-Mai 70er 45,90 Mark, per August-September 70er 46,50 Mark.

Hafer per Januar 154,00 Mark, per April-Mai 152,75 Mark.

Petroleum per Januar 22,70 Mark.

London. Wetter: mild.

Berlin 30. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,90	London kurz	198,45
do. do. 3½%	99,10	London lang	20,375
Deutsche Reichsanl. 3%	8470	Amsterdam kurz	—,3
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,25	Paris kurz	168,65
Italienische Rente	91,20	Belgien kurz	80 95
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,50	Bredow.Cement-Fabr.	— 85
Ungar. Goldrente	93,40	Neue Dampf.-Comp.	11500
Rumän. 1881er amort.		(Stettin)	80 50
Rente	97,90	Stett.Chamotte-Fabr.	
Serbische 5% Rente	84,75	Didier	207,00
Griechische 6% Goldrente	6380	„Union", Fabrik chem	
Ruff.Boden-Credit 4½%	94,75	Produkte	116 90
do. do. von 1880	93 00	**Ultimo-Course:**	
Mexikan. 6% Goldrente	81, 0	Disconto-Commandit	186,90
Oesterr. Banknoten	172,75	Berliner Handels-Gesell.	186 20
Ruff. Banknot. Cassa	199,05	Oesterr. Credit	170,55
do. do. Ultimo	198,50	Dynamite-Trust	126,75
Nationl-Hyp.-Cred.-	16360	Bochumer Gußstahlfabrik	112,90
Gesellschaft (110) 4½%	100,50	Laurahütte	107,40
do. (110) 4%	100,00	Harpener	142,75
do. (100) 4%	—,—	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	128,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%		Dortm. Union St.-Pr.6%	57,25
V.—VI. Emission	101 00	Ostpreuß. Südbahn	72,75
StettBulc.-Act.Litt.B.	115, 3	Marienburg-Mlawka-	5910
StettBulc.-Priorität	—,—	bahn	5699
Stett Maschinenb.-Anst.		Mainzerbahn	117,10
vorm. Möller u. Holberg			
Stamm-Akt. à 1000 M.	128,80	Norddeutscher Lloyd	101 25
6 proz Prioritäten	86 50	Lombarden	44,10
Petersburg kurz	98,00	Franzosen	129,50

Tendenz behauptet.

Börsen-Wochenbericht
von
Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.
Den 29. Januar.

Die dieswöchentliche Börse erhielt ihre Signatur von der Regulirung des Ultimos. Es stellte sich hierbei seltsamerweise heraus, daß noch immer beträchtliche Spekulationen à la baisse vorhanden waren, die vor der diesmaligen Prolongation kapituliren mußten und in Folge dessen Schwankungen in den Koursen veranlaßten. Trotzdem vermochte man aber deutlich die feste Grundtendenz herauszufühlen, denn so oft sich die Wogen der durch den herannahenden Ultimo scharf accentuirten Spekulation glätteten, gravirten die Kourse in aufstrebender Richtung. — Ich habe in meinen früheren Berichten ausführlich die Motive dargelegt, welche mich überzeugten, daß eine natürliche und feste Basis für ein frisches kommerzielles und finanzielles Aufblühen gewonnen ist. In erster Reihe stand die Thatsache von dem völligen Umschwunge der Wirthschaftspolitik, welche die politisch engbefreundeten Staaten auch wirthschaftlich zusammenschloß und ganz gewiß die starre Schutzzollpolitik der übrigen Staaten über kurz oder lang durchbrechen wird. Dieses, unsere Börselage tief berührende, Ereigniß übte um so mächtigere Wirkung, als gleichzeitig Rußland durch den radikalen Niedergang seiner Finanzen eine höchst schätzbare Garantie für den — lange Zeit sehr bedrohten — Frieden leistete. Mit diesen beiden Faktoren — politische Ruhe und Umkehr in der Wirthschaftspolitik — ließ sich die Börse aus ihrer völligen Niedergeschlagenheit nicht nur wieder aufrichten, sondern mit gegründeter Hoffnung auf eine Besserung beleben. Als sehr wichtiges Glied in der Kette maßgebender Gründe mußte ferner die „Geldflüssigkeit" gewürdigt werden, diese nothwendigste Voraussetzung einer Wiederbelebung des deutschen Handels und der Industrie auf dem Weltmarkte. — Dieses Dreigestirn — Friede, gesunde Handelspolitik, Geldflüssigkeit — läßt uns aber klar die Richtung erkennen, die die Börse einschlagen wird, deshalb wirke ich schon seit Monaten in meinen Berichten in dem Sinne einer Aufwärtsbewegung der Kourse einzelner Gebiete und betone auch heute wieder, daß für Kapital und Spekulation der Zeitpunkt zur kräftigen Initiative gekommen ist.

Die Richtigkeit meiner längst bekannten Auffassung über die zukünftige Entwickelung des Fondsmarktes kann wohl durch nichts besser bestätigt werden als durch die in Angriff genommene Münzreform Oesterreich-Ungarns. Ein Riesenprojekt, wie es die Umwandlung der österr.-ungar. Papier-Währung in reine Goldwährung darstellt, und zu dessen Durchführung die größte Kapitalsmacht — das Rothschild-Konsortium — aufgeboten wird, soll im Laufe dieses Jahres verwirklicht werden!! In diesem Werk spiegelt sich deutlich die jetzige Lage des Geldmarktes in den Umrissen ab, wie ich sie eingangs gezeichnet habe. — Es ist ja sehr natürlich, daß eine derartige Finanzoperation das lebhafteste Interesse der Börse in Anspruch nahm und daß Kapital und Spekulation sich vornehmlich den österreichischen Werthen zuwandten. Oesterreichische Silberrente und Oesterreichische Elbethalbahn-Aktien — Papiere, auf die ich schon seit langer Zeit hinwies — wurden sehr begünstigt und eröffnen auch zu heutigen Koursen noch bedeutende Gewinnchancen. Ich empfehle die Oesterr. 4⅕ Proz. Silberrente und die Oesterr. Elbethalbahn-Aktie per Kasse und per Ultimo als preiswerthe, solide und steigerungsfähige Anlagewerthe. Die Oesterreichische Silberrente ist heute ca. 5 Prozent billiger erhältlich als die Oesterreichische Goldrente und wird dieser Preisunterschied mit dem Tage ausgeglichen sein, wo die Goldwährung Gesetzeskraft erlangt. — Auch die Oest. Elbethalbahn-Aktien gewinnen durch die Goldwährung, da die in Gold lautenden Oest. Eisenbahn-Aktien wesentlich höher bewerthet werden. Ein noch stärkerer Grund für die Steigerung dieses Kourses liegt in der flotten Weiterentwicklung des Verkehrs, der schon im Vorjahre ein sehr befriedigendes Resultat geliefert hat. Die Veröffentlichung der Bilanz des Jahres 1891 wird daher umsomehr stimuliren, als der vorjährige Dividendenschein bei dem heutigen Ankauf der Aktien mitgeliefert wird. Ferner ist sehr beachtenswerth, daß die Elbethalbahn durch ihre geographische Lage anläßlich des am 1. Februar cr. in Kraft tretenden Handelstarifes einen beträchtlichen Aufschwung im Frachtverkehr zu gewärtigen hat.

Auf dem Markt für Eisenbahnwerthe zeigten ferner Schweizer Zentralbahn-Aktien eine vorwiegend feste Haltung aus Gründen, die ich im vorigen Bericht eingehend erörtert habe; ich beschränke mich heute darauf, diese Aktie zum Ankaufe per Kasse und per Ultimo vorzuschlagen. — Unter den Fonds waren neben den bereits erwähnten österreichischen die Türkischen Staats-Anleihen von Kapitalistenkreisen sehr favorisirt, da die Finanzlage dieses Staates im leuchtenden Gegensatze zu dem Verfalle der Argentinier, Portugiesen, Griechen u. s. w. steht und ein Bild fortschreitender Entwickelung bietet. Es verdienen daher die Anleihen dieses Staates mit Recht Aufmerksamkeit des Kapitalisten. — Im Vordergrunde des Verkehrs standen ferner Bank-Aktien, auf die namentlich das anlagesuchende Publikum reflektirte. Speziell Berliner Handelsgesellschafts-Antheile wurden wiederum in großen Posten aus dem Verkehr gezogen, da, wie ich schon früher nachgewiesen habe, diese Aktie unter den günstigen Auspizien im bankgeschäftlichen Verkehr und unter Zugrundelegung des demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Resultats zum heutigen Kourse als solide und aussichtsvolle Spekulation aufgefaßt werden muß. Ich halte den Ankauf dieses Papiers für durchaus zeitgemäß.

Ich nehme hierbei Veranlassung, auf die Anatolischen 5proz. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen hinzuweisen, welche vor ca. zwei Jahren zu Bau der Eisenbahn Ismidt-Angora (Klein-Asien) an hiesiger Börse emittirt wurden und ca. 84 Prozent notiren. Zur Beurtheilung des Werthes verdient bemerkt zu werden, daß die Türkei einen Beitrag garantirt hat, welcher zur Deckung der Zinsen und späteren Amortisation ausreichen würde, daß aber nach den bisherigen Erträgnissen aus den dem Verkehr übergebenen Strecken in den Kreisen der Verwaltung die Hoffnung vertreten ist, daß die Eisenbahn — wenn auch nicht sogleich — so doch in nicht zu ferner Zeit, ihre Verzinsung aus den Betriebseinnahmen werde decken können.

Berlin, den 30. Januar 1892.

Butter-Wochen-Bericht
von
Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Bei reichlicherer Zufuhr und stillerem Geschäft in dieser Berichtswoche gaben die Preise für feine Butter um 4 Mark nach.

In Landbutter bleiben die Umsätze noch immer belanglos.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 116—118, IIa 113—115, IIIa 109—112, abfallende 103—108 Mark.

Landbutter: pommersche 88—93, Netzbrucher 88—93, preußische und Littauer 90—93, polnische 88—90, galizische 75—80, schlesische 90 bis 95, baierische Senn- 100—105, baierische Land- 85—90 Mk.

Bremen, 29. Januar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Geschäftslos. Loko 6,80 B. Baumwolle matt.

Wien, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,77 G., 10,80 B., per Herbst 9,74 G., 9,77 B. Roggen per Frühjahr 10,58 G., 10,60 B., per Herbst 8,80 G., 8,85 B. Mais per Mai-Juni 5,97 G., 6,00 B., per Juli-August 6,10 G., 6,13 B. Hafer per Frühjahr 6,59 G., 6,62 B.

Amsterdam, 29. Januar. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Amsterdam, 29. Januar, Nachmittags Bancazinn 54,12.

Amsterdam, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, März 246, Mai 249. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedr., März 222, Mai 225. — Rüböl loko 29,50, Mai 27,75, Herbst 27,87.

Antwerpen, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 29. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,00 bez. u. B., per Januar 15,75 B., per Februar 15,75 B., per September-Dezember 15⅝ B. Ruhig.

Paris, 29. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 38,25 Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 39,87½, per Februar 40,12½, per März-Juni 40,75, per Mai-August 41,25.

Havre, 29. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 86,00, per Mai 81,75, per September 77,75. — Behauptet.

London, 29. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Sturm.

London, 29. Januar. Chili-Kupfer 44,50, per 3 Monat 45,00.

London, 29. Januar. 96% Javazucker loko 16,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,37, flau. — Centrifugal Cuba —,—.

Liverpool, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, andere Artikel ruhig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 29. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 43 Sh.

Newyork, 29. Januar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 61,88. Weizen per Mai 101,87.

Newyork, 29. Januar. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per Februar — D. 62,00 C. Mehl 4 D. 10 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 03¾ C. Rother Weizen per Januar 1 D. 02⅛ C., per Februar 1 D. 02⅛ C., per Mai 1 D. 02 C. Getreidefracht 3,50. Mais per Februar 49,75. Zucker 3. Schmalz loko 6,82. Kaffee Rio Nr. 7 14. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 12,97. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 12,42. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 101⅞.

Paris, 29. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

	Kours	vom 28.
5% amortisirb. Rente	96,35	96,35
3% Rente	95,27½	95,32½
4½% Anleihe	105,87½	105,85
Italienische 5% Rente	90,30	90,12½
Oesterr. Goldrente	97,00	96⅝
4% ungar. Goldrente	92,50	92,50
4% Russen de 1880	93,00	—,—
4% Russen de 1889	93,20	93,30
4% unifiz. Egypter	479,37	478,75
4% Spanier äußere Anleihe	62⅞	62,75
Convert. Türken	18,55	18,55
Türkische Loose	67,50	67,60
5% privil. Türk.-Obligationen	419,00	417,00
Franzosen	638,75	640,00
Lombarden	218,75	217,00
„ Prioritäten	311,00	311,00
Banque ottomane	546,00	547,00
„ de Paris	680,00	675,00
„ d'escompte	373,00	375,00
Crédit foncier	1216,00	1213,00
„ mobilier	148,00	147,00
Meridional-Aktien	628,00	625,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	22,00
„ „ 5% Obligationen	20,00	21,00
Rio Tinto-Aktien	439,30	440,00
Suezkanal-Aktien	2661,00	2665,00
Gaz Parisien	—,—	1435,00
Credit Lyonnais	798,00	798,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	545,00	545,00
Transatlantique	560,00	560,00
B. de France	—,—	4400,00
Ville de Paris de 1871	408,00	407,00
Tabacs Ottom.	354,00	354,00
2¾ Cons. Angl.	96⅛	95,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122¾	122 11/16
Wechsel auf London kurz	25,15	25,15
Cheque auf London	25,16½	25,16½
Wechs. Amsterdam k.	206,18	206,18
„ Wien. k.	210,75	210,75
„ Madrid k.	437,75	438,50
Comptoir d'Escompte neue	507,00	510,00
Robinson-Aktien	78,10	77,50

Woll-Berichte.

Antwerpen, 29. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Februar 4,20, per April 4,25, per August 4,37½, entfernte Termine 4,40 Käufer.

Bankwesen.

Paris, 28. Januar. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,353,816,000, Zunahme 10,738,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,252,803,000, Zunahme 1,856,000.
Portefeuille der Hauptbank und deren Filialen Franks 803,793,000, Zunahme 58,523,000.
Notenumlauf Franks 3,136,647,000, Abnahme 10,298,000.
Laufende Rechnung der Priv. Franks 411,692,000, Zunahme 55,551,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 375,152,000, Zunahme 20,281,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 346,326,000, Abnahme 5,507,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 3,013,000, Zunahme 313,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,10.

London, 28. Januar. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 14,608,000, Abnahme 181,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,876,000, Abnahme 155,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 23,035,000, Abnahme 334,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 28,353,000, Abnahme 386,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 30,626,000, Abnahme 109,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 5,391,000, Abnahme 856,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 13,687,000, Abnahme 80,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11,262,000, Abnahme 400,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 40⅜ gegen 39¾ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 111 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 34 Millionen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. Januar. Der Landtagsabgeordnete Professor Mithof-Göttingen ist heute Vormittag hier gestorben.

Pest, 30. Januar. Bei den gestrigen Wahlen in Banffy Hunyard (Siebenbürgen), wo der Kandidat der Liberalen gegenüber demjenigen der Unabhängigkeitspartei in großem Vortheile war, stürmte die Unabhängigkeitspartei das Wahllokal und zerriß die Wahldokumente. Der Wahlpräsident und mehrere Anwesende wurden verwundet. Die Gendarmerie mußte von der Waffe Gebrauch machen. Drei Personen wurden getödtet, eine Person verwundet. Die Wahl wurde unterbrochen. Eine Militärabtheilung trieb die Volksmenge auseinander.

Paris, 30. Januar. Die Exkönigin Natalie ist in Biarritz gefährlich an der Influenza erkrankt. Ihre frühere Hofdame wurde telegraphisch an das Krankenlager der Königin gerufen.

London, 30. Januar. Zwischen der Regierung und dem Präsidenten des englischen Aerzte-Kollegiums finden Verhandlungen statt zur Ernennung einer Kommission behufs Prüfung der Ursachen, sowie Mittel zur Verhinderung der Influenza.

Petersburg, 30. Januar. Im Inneren Finnlands wird ein neues russisches Gouvernement gebildet, dessen Hauptstadt Syraeckyla ist, welche im heutigen Gouvernement Wasa gelegen.

Warschau, 30. Januar. Große Aufregung ruft hier unter der polnischen Bevölkerung ein von der Regierung allen polnischen Blättern zur Veröffentlichung zugegangener Nekrolog über den verstorbenen Großfürsten Konstantin hervor. Derselbe enthält eine die Gefühle der Polen überaus verletzende Kritik des Aufstandes vom Jahre 1863 und eine starke Verunglimpfung des dabei bethätigten Nationalbewußtseins der Polen.

Sofia, 30. Januar. „Swoboda" veröffentlicht wiederum einen Artikel, in welchem die russische Politik aufs heftigste angegriffen wird.

Offene Stellen.

Männliche.

Jeder findet sofort Stellung. Fordere **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

Suche für mein Papiergeschäft einen
Lehrling.
R. Grassmann, Kirchplatz 4.

In meiner **Schriftgießerei** ist eine Stelle für
einen Lehrling
offen. **R. Grassmann.**

Einen ordentlichen Knaben achtbarer Eltern, welcher Lust hat Schneider zu werden, am liebsten von außerhalb, verlangt sofort
Fr. Scharff, Schneidermeister, Elisabethstr. 50.

Friseur-Lehrling kann eintreten bei **W. Plath,** Moltkestr. 10.

Ein Laufbursche für tägich einige Stunden verlangt
Saunierstr. 3, II r.

Ein Schneidergeselle auf Woche, gute Lagerarbeit, wird verlangt gr. Wollweberstr. Nr. 10, H. 4 Tr.

2 tüchtige Schneidergesellen
für Lagerarbeit (auf Woche) verlangt
Baumstr. 5, 3 Tr. links.

Weibliche.

Näherinnen auf Hosen außer dem Hause werden verlangt Louisenstr. 12, H. r. 3½ Tr.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Hosen wird verlang Frauenstr. 13, 3 Tr.

Eine tücht. Maschinennähterin auf Hosen, sowie Näht. außer dem Hause verlangt Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Geübte Hand- u. Maschinennähterin auf gr. Knaben-Anzüge werden verlangt. Petrihofstr. 53.

Nähterin auf Hosen, in und außer dem Hause, verl
Schulzenstraße 21, v. 2 Tr. r.

Nähterinnen a. Hos. verl. a. d. Hause Roseng. 59, 2 Tr

Maschinennähterin und Handnähterin auf Jackets werden sof. verl. Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Westen-Nähterin verlangt
Junkerstraße 1—3, 3 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt
Frauenstraße 22, H. 3 Tr. l.

Ein junges Mädchen
(isrl.) zur Stütze der Hausfrau sucht per 1. April oder früher
Frau Commissionsrath **Reichmann,**
Landsberg a. W.

Nähterin auf Stoffhosen in und außer dem Hause verlangt Johannisstr. 5, Hof 1 Tr. l.

Köchin, Hausmädchen, Mädchen für Alles erhalten zu sofort u. April d. d. St. d. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. III.

Geübte Maschinen-Nähterin auf gute Lagerarbeit verlangt Pelzerstraße 29, 2 Tr. r.

Tüchtige Westen-Nähterinnen finden dauernde Beschäftigung. **C. Warsow,** Schulzenstr. 15, 4 Tr.

Hosen-Nähterinnen in und außer dem Hause verl.
Wilh. Dröse, Rosengarten 50, 1 Tr.

Handnähterin auf Hosen verl. Rosengarten 8, 3 Tr.

Hand- und Maschinen-Nähterinnen auf Jackets, 5 ₰ Arbeitslohn mehr, verl. Aschgeberstraße 6, 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Bugenhagenstr., 16, Hinterhaus 1½ Tr.

Hand- u. Maschinennähterin mit Maschine auf große Knabengarderobe, gute Stoffanzüge, verlangt
Augustastraße 55, Hof part. r.

E. Maschinen- und Handnähterin werden auf Jackets verlangt
Pelzerstraße 26, part.

1 geüb. Maschinennäht. auf bessere Knabengarderobe, s. 1 Handnähterin verlangt Bugenhagenstr. 6, part. r.

Eine ordentliche Frau für den ganzen Tag verlangt
Schulzenstr. 25, H. III r.

Tücht. Nähterinnen a. Hosen in u. außer dem Hause verl. **Adolph Müller,** Schuhstr. 9, 3 Tr.

Hosen-Nähterinnen bei guter Arbeit werden verlangt
Baumstraße 21, v. 3 Tr.

Stellengesuche.

Männliche.

Tücht. Malergehülfe sucht bei mäß. Lohnanspruch Beschäftigung. Näh. Grünhof, Grenzstr. 26, 2 Tr.

Weibliche.

Empf. n. f. g. Mädchen. Frau Giebeke, Schuhstr. 6.

Gebildete Frau, 28 Jahre, alt sucht Stell als Repräsentantin, Wirthschafterin oder Reisebegleiterin. Adr. bitte an **Liebe,** Frankfurt a. O., Richtstr. 8, part. zu senden.

Verkäufe.

Bibeln mit Apokryphen, gebunden, **Mittel-Oktav** von 1 ℳ 50 ₰ an, in **Goldschnitt** von 4 ℳ bis zu 7 ℳ,
desgl. wie oben, **Klein-Oktav,** von 1 ℳ 20 ₰ an,
desgl. **Groß-Oktav** von 2 ℳ an,
in **Goldschnitt** von 5 ℳ bis zu 8 ℳ 50 ₰,
Schulbibeln, Konfirmationsbibeln,
Traubibeln mit illustrirter Familienchronik von 2 ℳ 50 ₰ bis zu 16 ℳ,
Altarbibeln in Groß-Quart-Format,
Neue Testamente mit Psalmen, gebunden, von 30 ₰ an, in **Goldschnitt** von 1 ℳ bis zu 2 ℳ 25 ₰
hält in reicher Auswahl vorräthig

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Bibeln,
ungebunden, mit Apokryphen,
in schönster Ausstattung und verschiedenen Formaten empfiehlt zu billigsten Preisen vom Lager

R. Graßmann's Buchdruckerei,
Stettin, Kirchplatz 4.

Verkauf
von alten **Dachsteinen, Latten, Ofen, Thüren** und **Fenster** im **Peterhospital** am Klosterhof.

Neuestes Genuss- u. Volksnährmittel

für alle Kreise von höchster Wichtigkeit.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Caffee

mit Geschmack und Aroma des **echten** Bohnencaffee.

Patent in allen Staaten angemeldet — in mehreren Ländern schon erteilt.
Nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste, gebranntem Malz oder allen anderen Fabrikaten ähnlichen Namens.

Bohnenkaffee ist ein theures und nervenerregendes Getränk und **braucht** deshalb **Zusatz.**

Kathreiner's Kneipp-Malz-Caffee ist der beste, wohlschmeckendste u. gesündeste Caffeezusatz

ausserdem der **billigste,** weil er dem Bohnencaffee bis zur Hälfte ohne Nachteil für dessen Geschmack zugesetzt werden kann.

Reiner Malzcaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung: die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird **niemals lose** verkauft, sondern **nur in Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Kathreiner's Schutz-Marke Kneipp's Malz-Kaffee. MÜNCHEN

Verkaufs-Preis:
45 Pfennig 1 Pfundpacket = ½ kilo.
25 „ ½ „ = ¼ „
10 „ 1 Probepacket a ca. 100 gramm

Zu beziehen durch Colonialwaren- und Droguen-Handlungen.

Kathreiner's Malzcaffeefabriken
Berlin — **München** — Wien.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

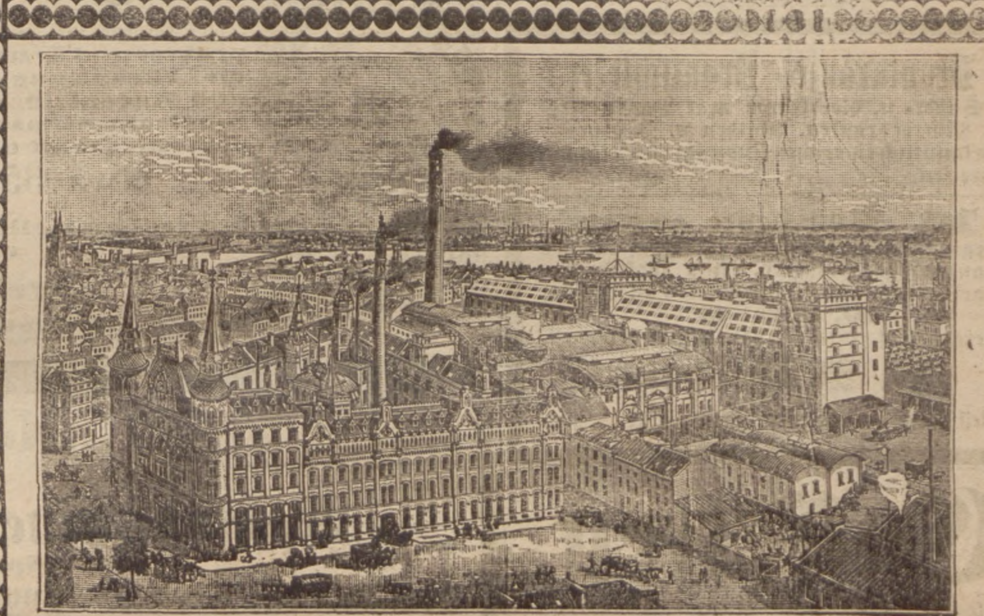
Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von

Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.
Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos sind in allen Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften vorräthig.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Bierhaus „Zum Nordkap"

Birken-Allee 31.
Oskar Stein.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ.
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Bénédictine

Aerztliche Empfehlung. Aerztliche Empfehlung.



LIQUEUR DES ANCIENS BÉNEDICTINS
De L'Abbaye de Fécamp (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand ainé

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.

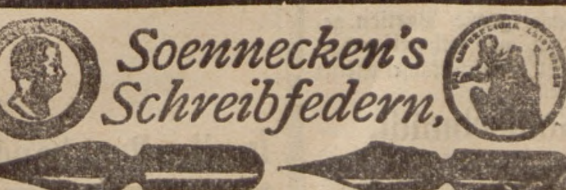
Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen:

Emil Horn vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Kupke in Preuss.-Stargard, J. Dickelmann in Stralsund, N. Neumann in Colbergermünde. Francke & Laloi, Breitestrasse 25, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Th. Zimmermann. Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau.

HANS HOTTENROTH, Geueral-Agent, **HAMBURG.**

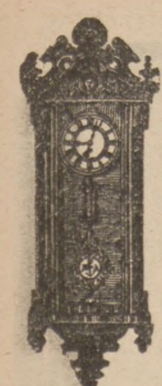
Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl (15) Federn 30 Pfg. in jeder Handlung vorräthig.

Soennecken's Schreibfedern,



Anerkannt vorzügl. Konstruktion. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.

Berlin — F. SOENNECKEN's VERLAG. BONN. — Leipzig.



Hugo Peschlow,

4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein großes Lager aller Arten von Uhren und Uhrketten zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen Ratenzahlungen.

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl.	ℳ 3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif.,	20	-	- 3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	- 3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	- 3
echt Nürnberger Freih. v. Tucher,	20	-	- 3
echt Pilsner. Bürg. Bräuh., Pilsner,	15	-	- 3
ff. böhm. Bräu, Rostock Pilsner,	25	-	- 3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu	26	-	- 3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	- 3
Klosterbräu Moabit,	25	-	- 3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	- 3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	- 3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	- 3
Kronenbräu-Elysium,	30	-	- 3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	-	- 3
Doppel-Malzbier,	30	-	- 3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	-	- 3
echt Berliner Weissbier,	36	-	- 3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	- 3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Strickmaschinen

neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.

Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.

Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.

Arnold Blaesing, Stettin,
Breitestraße 20.

Brautkränze, Brautschleier,

Silber- u. Goldkränze mit Bouquettes. Myrthenranken, Blüthen u. Knospen bekanntlich in reicher Auswahl zu Originalpreisen.

Von heute ab
beginnt der Inventur-Ausverkauf meines ganzen Waarenlagers. Alle tägliche Bedarfsartikel, von der Rolle Garn an sind um
10, 15 und 25 %
herabgesetzt; bitte sich davon zu überzeugen.

H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, d. r Pelikan-Apotheke gegenüb

Cassetten,

fein lackirt, auch mit Vorrichtung zum An- und Losschließer. In allen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,
Bau- u. Kunstschlosserei,
gr. Domstraße Nr. 23

Prima
Deutschen Schweizerkäse

à Pfund 60 und 80 Pfg.,
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt

Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Ia Rothweine.

Als Spezialität u mit jed. Garantie od. Rückn. offerire frachtfr. jed. Bahnstat. in- u. ausl., anerkannt sehr preisw., ärztl. empfohl Sorten L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pfg.
Höhn II, Heppenheim B. Muster frei.



Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter Garantie.

J. Gollnow, Stettin.



Unübertroffen

bestes ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei

Keuchhusten,
Heiserkeit und Katarrh.

Nur ächt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à 50 und 100 Pf., vorräthig bei Herrn **W. Wagner,** Lastadie, **Stettin.**

Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie.

J. H. Merkel, Leipzig.

Schmand-Käse

in ganz vorzüglicher Qualität.
Pfd. 80 Pfg.
empfiehlt **Otto Winkel,**
Breitestr. 11.

Pferdedecken,

in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.

wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □Meter

Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln 2c. in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter Säcke,** werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Wolff & Cohn,

23 kleine Domstraße 23.

Größtes Sortiment und stets maßgebende Neuheiten in

Passementerien, Besatzstoffen, Knöpfen, Spitzen, Federbesätzen,

sowie alle zur Schneiderei erforderlichen Gegenstände.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben.

Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

J. Kruse's Möbeltischlerei,

jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Insbesondere empfehle **nußb. und mahag Büffets**



Wiesbadener Kochbrunnen-
Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**

etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Stettin Roßmarktstr. 18. | **C. L. Geletneky** | Züllchow i. P. Chausseestr. 52.

empfiehlt

Nähmaschinen aller Systeme,

Specialität:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen.
D. R.-P. 43097.

Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.

Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen

Größe II für **Confections- u. Corsettes-**Näherei

Größe III für **schwere u. leichte Schneider**arbeit.



Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten** fast **geräuschlosen Gang** betrifft und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt.

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen.
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Stargard i. P. Holzmarktstr 3. | **C. L. Geletneky.** | Stralsund Kleinschmiedg. 6.

Für Geschäfte unentbehrlich

Beste und billigste Briefordner

Preisbuch kostenfrei

Soennecken's Brief-Ordner
D.R. PATENT

Zeit gespart Geld gespart

Hunderttausende im Gebrauche

Bestes System Nr 3: M 3.50

Nr 1: M 1.25

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG * BONN * Leipzig

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Kartenseiten mit alphabetischem Namenverzeichniss, komplett 24 M. Solid in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohlfeilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die überseeischen Zeit- und Streitfragen das lebhafte praktische Interesse alter Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein unabweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Handatlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von Andrees Handatlas, welche also dann **für nur 20 M. durch jede Buchhandlung** zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstraße 14,
empfiehlt

Dowlas, $^{5}/_{4}$ breit, in guter Waare . . . . **Meter 30 Pfg.**
Hemdentuch, kräftig, zu Bett- und Leibwäsche **Meter 37 Pfg.**
do. **schwere Qualitäten,** in halben Stücken,
à 5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.
Renforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite** . . **Meter 75 Pfg.**
Dowlas und Leinewand, Lakenbreite, Meter 90 Pfg.
(1 Laken 1 Mark 80 Pfg.)
Damenhemden, sauber genäht, von schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pfg.**
do. **mit Besatz** . . . . **1 M. 50 Pfg.**
Neue Muster in Drell, Inlet und Bezügen (Bettbreite).
Handtücher, Tischtücher und Servietten in den besten Qualitäten zu bedeutend ermäßigten, festen Preisen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

nur gute gediegene Arbeit, empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmeweise billigen Fabrikpreisen
auch Theilzahlung gestattet.

Frauenstr. 20, 1 Treppe. **G. Cizelsky,** Tischlermeister. Möbel-Fabrik und Reparatur-Werkstatt Hof 1 u. 2 Treppen.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

und

Leichners" Hermelin-Puder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie schützen die Haut gegen rauhe oder staubige Luft und geben ihr ein jugendschönes, blühendes Aussehen. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31** und in allen Parfumerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant der königl. Hoftheater.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
" Carte d'or " " " 12 " " " 22
Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10.

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren und sonstigen Werthsachen.

C. Drucker

Mönchenstrasse 19.

Erstes Leinen- und Wäsche-Spezial-Geschäft
empfiehlt sich bei Bedarf von

Braut - Ausstattungen

in einfacher wie elegantester Ausführung.

Beste Qualität. — Strengste Reellität bei billigsten Preisen.



Oehmig - Weidlich - Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. | **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** | **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.

In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, " "
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr.
(Inh. **H. L. Fubel.**)
„**Germania-Drogerie**“, Hohenzollernstr.
(**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr.
(**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage.
(**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr.
(**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr.
(Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1,
(vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Walter Hoffmann, Stettin.